

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 12

Rubrik: AESOR

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auf dem Truppenübungsplatz Sonthofen im Allgäu findet am 20./21. September der Patrouillenwettkampf 1969 der *Vereinigung Europäischer Unteroffiziere der Reserve (AESOR)* statt, an den auch der SUOV 10

Patrouillen delegiert. Für einen ersten technischen Kurs und eine Ausscheidung hat der SUOV am 5. Juli aus allen Sektionen und Unterverbänden 28 Patrouillen nach Brugg aufgeboten. Auf Grund dieses Testes wurden für Sonthofen folgende 10 Mannschaften und zwei Reservepatrouillen bestimmt, die auf 6. September zu einem weiteren Trainingskurs auf dem Waffenplatz Brugg aufgeboten werden. adr.

Rang	Pat.-Nr.	Patr.-Führer	Kantonalverband	Sektion	Punkte
1	23	Adj Uof De Podesta Edy	Luzern	Luzern	351 ¹ / ₃
2	24	Adj Uof Stucki Hans	Zentralschweiz	Nidwalden	351
3	14	Adj Uof Lampart Heinr.	Luzern	Sursee	326 ² / ₃
4	20	Wm Lüthi Fritz	Bern	Huttwil	326
5	2	Four Gloor Peter	St. Gallen-Appenzell	Teufen	323 ¹ / ₃
6	12	Fw Moll Rudolf	Aargau	Suhrental	316 ¹ / ₃
7	8	Four Widmer Alfons	Aargau	Siggenthal	313
8	5	sgt Sahli Pierre	Bern	Bienne	311 ¹ / ₃
9	11	Adj Uof Baur Guido	Aargau	Freiamt	306 ¹ / ₃
10	17	Wm Locher Leo	Solothurn	Bucheggberg/ Grenchen	305 ² / ₃

Als Reservepatrouillen wurden die zwei nächstklassierten selektioniert:

11	13	Adj Uof Trachsel Fritz	Bern	Bern	295 ² / ₃
12	4	Wm Hämmig Gustav	Zürich-Schaffhausen	Zürich UOG	282



Die Wettkampfbedingungen

(Auszug aus dem Reglement)

Jede Mannschaft erhält ein Fahrzeug mit Fahrer. Der Fahrer hat Anweisung, nur nach Kommando der Gruppe zu fahren. Er hat Befehl, keinerlei Auskünfte zu erteilen.

1. Fahrt nach Kempten in 3 bis 4 Marschsäulen nach Karte 1:50 000; Karte wird gestellt. Es handelt sich um die NATO-Karte bzw. internationale Schiesskarte. Für diese Fahrt werden Fotos ausgegeben mit markanten Objekten an der Strasse (z. B. Brunnen, Kirchen). Diese sind in die Karte einzutragen und die Koordinaten zu bestimmen.

2. In Kempten schießen auf 10er-Ringscheibe aus 150 m Entfernung, liegend aufgelegt, mit eingeschossenen Gewehren: 3 Schuss Probe und 7 Schuss zur Wertung. Hier Einzel- und Gruppenwertung.

3. Fahrt nach Luftbild 1:25 000 durch Kemptener Wald zur nächsten Station. Ein bestimmter Punkt muss angefahren werden. (Empfehlung: starke Vergrößerungslupe mitbringen.)

4. Entfernungsschätzen, drei verschiedene Entfernungen.

5. Schiessen mit Panzerfaust auf Panzer, vorher genaue Instruktion der Panzerfaust.

6. Handgranaten-Zielwurf, 3 Würfe. Geworfen wird aus einem Graben in einen Graben. Entfernung etwa 15 bis 25 m (geländebedingt). Mittagessen aus der Feldküche.

7. Marschskizze zum Gründensee. An drei Punkten muss die Legende in eine leere Karte eingezeichnet werden, z. B. Busch, Kilometerstein, trigonometrischer Punkt oder ähnliches.

8. Schlauchbootfahrt Gründensee.

9. Geländeorientierungsfahrt über Unterjoch nach Oberjoch-Hindelang.



10. Fahrt mit Sessellift zur Hornalp (1222 m ü. M.). Marsch in gleicher Höhe, abfallend zur Heeresunteroffiziersschule, zurück zum Ziel. Marschstrecke etwa 6 km, Zeitwertung. Einlaufen ins Ziel.

Die Auswertung erfolgt nach Punktsystem. Jede Mannschaft hat die Möglichkeit, sofort nach jeder Disziplin ihre erzielten Punkte zu erfahren. Damit sind Reklamationen weitgehend ausgeschaltet.

Aus diesen abgeänderten Wettkampfbestimmungen geht hervor, dass das Ballonschiessen sowie das Kartenzeichnen nach Panoramabild und Kompass einordnen wegfallen. Dagegen kommt ein Schiessen mit der Panzerfaust als neue Disziplin hinzu. Im weiteren wird festgehalten, dass zur Marschrüstung lediglich ein zur Verfügung gestelltes Gewehr gehört und weder Helm noch Tornister getragen werden.



Aus der Luft gegriffen

Internationale Luftfahrtschau in Le Bourget

Zu Tausenden pilgerten die Flugbegeisterten nach Le Bourget, dem Flughafen ausserhalb von Paris. Wieder einmal war Le Bourget zum Mekka der Flieger geworden. In zahlreichen Hallen und Pavillons zeigte die Luftfahrtindustrie aus aller Welt ihre Erzeugnisse, und auf dem Vorgelände standen die ausgestellten Flugzeuge dichtgedrängt nebeneinander.

Für diesmal bildeten — trotz zahlreich vertretenem militärischem Fluggerät — eindeutig zwei Verkehrsflugzeuge den Mittelpunkt der ganzen Schau: Die Concorde, das erste Überschall-Verkehrsflugzeug, und die Boeing 747, der erste Jumbo-Jet. Sie setzen dem Luftverkehr der nächsten Dekade entscheidende, neue Akzente. Die Concorde in der Geschwindigkeit und die Boeing 747 im Transportvolumen. Mit rund 130 Passagieren an Bord legt die Concorde die Strecke London—New York mit mehr als doppelter Schallgeschwindigkeit in dreieinviertel Stunden zurück. Die B-747 fliegt mit der Geschwindigkeit heutiger Strahlflugzeuge, kann dafür aber bis zu 490(!) Passagiere aufnehmen.

Doch nun zum militärischen Flugmaterial. Erstmals wurde das anglo-französische